

Fallstudie zur Erhaltung der Kulturlandschaft im Oberen Filstal durch Ziegenbeweidung

Goat grazing systems for the conservation of the cultural landscape in the region Oberes Filstal – case study

J. Kern¹, S. Zipperer¹, B. Bichler¹ und M. Dieterich²

Keywords: nature protection and environmental compatibility, biodiversity, business management, regional economics, goats

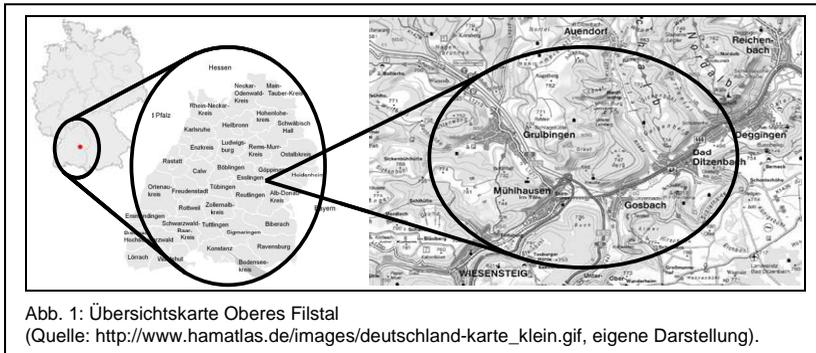
Schlagwörter: Naturschutz und Umweltverträglichkeit, Biodiversität, Betriebswirtschaft, Regionalwirtschaft, Ziegen

Abstract:

Due to the ongoing structural change in the German agricultural sector, the utilisation of numerous marginal production sites and production systems has been abandoned over the last decades. This development can be witnessed most severely in south-western Germany. One outstanding example is the juniper heathlands of the Swabian Alb, which have originally been formed by extensive goat- and sheep grazing systems. These cultural landscapes represent an important aspect for the regional development and the local recreation, which is an essential income source for the region. The focus of this case study has been the economical and ecological performance of a goat grazing system in comparison to modern mechanical landscape management.

Einleitung und Zielsetzung:

Der Naturraum Oberes Filstal (Abb. 1) ist seit jeher ein beliebtes Naherholungsgebiet und Ausflugsziel speziell für die Menschen aus dem Großraum Stuttgart. Dies beruht größtenteils auf dem charakteristischen Erscheinungsbild der Kulturlandschaft am Oberlauf der Fils im Raum Grubingen (DIETERICH et al. 2004).



Die durch traditionelle extensive Nutzung mittels Ziegen- und Schafhütehaltung entstandenen markanten Hänge der Wacholderheiden und Kalkmagerrasen ragen hier-

¹Universität Hohenheim 70593 Stuttgart, Deutschland, Jo.81@web.de, Zippe78@yahoo.de

²Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz, Mühlenstr. 19, 78224 Singen, Deutschland, Dieterich@iln-singen.de

bei als besondere Landschaftselemente heraus. Diese vom Strukturwandel stark betroffenen Flächen müssen heute mit beträchtlichem Aufwand gepflegt werden (TAMPE & HAMPICKE 1995). In dieser Fallstudie wurde die ursprüngliche Bewirtschaftungsform durch Ziegenbeweidung aus betriebswirtschaftlicher und naturschutzfachlicher Sicht betrachtet und der maschinellen Pflege gegenübergestellt.

Methoden:

Für die Fallstudie wurde die Ziegenweidengemeinschaft „Goißatäle“ im Oberen Filstal untersucht. Hierfür wurde der Leiter der Weidengemeinschaft mit Hilfe eines strukturier-ten Interviews befragt. Inhalte des Fragebogens waren hierbei hauptsächlich betriebswirtschaftliche Strukturen und Managementaspekte. Die Weidengemeinschaft besteht aus sieben Haltern, die zusammen 90 Mutterziegen halten und 30 ha Weideland bewirtschaften, welche zum größten Teil Naturschutzflächen sind. Zur Berechnung des gesamtbetrieblichen Ergebnisses wurden neben den Verkaufserlösen auch die Fixkosten und variablen Spezialkosten der Tierhaltung sowie die Transferzahlungen herangezogen. Zusätzlich wurden offene Interviews mit dem Leiter der Naturschutzbehörde des Landkreises Göppingen, dem Leiter des Instituts für Landschaftsökologie und Naturschutz in Singen (ILN) und weiteren Mitgliedern der Weidengemeinschaft geführt. Die für die maschinelle Pflege anfallenden Kosten wurden modellhaft anhand von Literaturdaten für die betreffenden Flächen ermittelt. Hierfür wurden die Flächen nach Hangneigung und Pflegeaufwand in verschiedene Kostenkategorien eingeteilt. Die Auswirkungen auf Flora und Fauna sowie auf das Landschaftsbild konnten mit Hilfe von Literaturstudien sowohl für die Beweidung mit Ziegen (BRAUCKMANN & SCHREIBER 2001) als auch für die maschinelle Pflege (SCHIEFER 1981) verglichen werden.

Ergebnisse und Diskussion:

Der ökonomische Vergleich von Ziegenbeweidung zur Landschaftserhaltung mit einer maschinellen Pflege der entsprechenden Flächen lieferte in diesem Fall ein eindeutiges Ergebnis. Hierbei bleibt jedoch festzuhalten, dass es sich bei den zu pflegenden Flächen fast ausschließlich um extreme Steillagen handelt mit Hangneigungen deutlich über 35%, wodurch sich eine maschinelle Pflege sehr schwierig und zeitintensiv gestalten würde, und in manchen Lagen sogar nur unter erheblichem Unfallrisiko durchzuführen wäre. Die zu beweidenden Flächen befinden sich in der dortigen Situation ausschließlich in öffentlicher Hand und werden der Weidengemeinschaft pachtzinsfrei zur Verfügung gestellt. Um eine Vergleichbarkeit der Verfahren zu erreichen wurde der Gewinn auf Hektarbasis ermittelt (Tab. 1).

Tab. 1: Modellvergleich mechanische Pflege und Ziegenbeweidung.

Kennzahl	Mechanische Pflege	Ziegenbeweidung
Transferzahlungen*	11.885,00 €	11.885,00 €
Verkaufserlöse	-----	18.292,50 €
Kosten	9.580,03 €	12.759,20 €
Gewinn	2.304,97 €	18.197,80 €
Gewinn/ha (30 ha)	76,83 €	606,60 €

* Bestehend aus GAP- Prämie, MEKA G und LPR Förderung (KERN & ZIPPERER 2006).

Der Gewinn pro ha von 606,60 € bei der Beweidung mit Ziegen steht einem Gewinn pro ha von 76,83 € bei der mechanischen Pflege gegenüber, und obgleich es sich hierbei um eine Modellrechnung handelt verdeutlicht sie doch den potentiellen Nutzen einer Landschaftspflege mit Ziegen. Positiv auf die ökonomische Berechnung wirken sich auch die Investitionshilfen der Kommunen aus welche einen Teil der Weidezaun-ausstattung finanziert haben. Die relativ hohen Verkaufserlöse der Ziegenfleischvermarktung beruhen unter anderem auf einer funktionierenden Direktvermarktung und einem erfolgreichen Marketingkonzept. Diese Gegebenheiten bringen nicht nur direkte ökonomische Vorteile für die Mitglieder der Weidegemeinschaft, sondern leisten auch einen erheblichen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raumes im Oberen Filstal. Die Betriebspraxis der Weidegemeinschaft ist zwar nicht im Rahmen der Anbau Richtlinien des ökologischen Landbaus zertifiziert. Eine Zertifizierung wäre nach Meinung der Autoren jedoch jederzeit möglich, da es sich um eine sehr extensive Form der Landwirtschaft handelt. Dieses Verfahren der Kombination von Naturschutz und landwirtschaftlicher Produktion stellt eine interessante Variante der betrieblichen Diversifizierung und somit eine mögliche Alternative für Ökobetriebe dar. Dabei würden die positiven Nebeneffekte für den Naturschutz den wichtigsten Leitgedanken des Ökolandbaus dienen. Aus naturschutzfachlicher Sicht ist die Beweidung der Flächen mit Ziegen aus zweierlei Hinsicht der mechanischen Pflege vorzuziehen. Zum einen wird durch die selektive Beweidung die charakteristische Artenvielfalt der Wacholderheide erhalten, zum anderen wird durch den starken Verbiss des aufkommenden Junggehölzes eine zunehmende Verbuschung und damit verbundene Wiederbewaldung erfolgreich verhindert (KORN 2001). Zuletzt stellt die weidende Ziege einen unersetzbaren Wert für den ländlichen Tourismus dar und prägt somit das typische Erscheinungsbild der Kulturlandschaft Schwäbische Alb.

Schlussfolgerungen:

Insbesondere für den Nischenmarkt des ökologischen Landbaus könnte diese Art der Landwirtschaft ein erhebliches wirtschaftliches Potential bieten. In einer touristisch so belebten Region wie dem Oberen Filstal kann eine Zusammenarbeit der Ökobetriebe mit dem Naturschutz deren Image stärken und zu den wichtigsten Leitbildern des Ökolandbaus beitragen. Eine weitere Erforschung der Kombination von Naturschutzmaßnahmen durch Ökobetriebe ist allerdings angebracht. Des Weiteren wäre zu prüfen, ob eine ökologische Vermarktung der Ziegenprodukte weitere ökonomische Vorteile leisten kann. Abschließend bleibt festzuhalten, dass die traditionelle Beweidung der Hänge mit Ziegen im Falle des „Goißatäle“ die im Vergleich zu den weiteren betrachteten Produktionsvarianten wohl am besten angepasste Form der Landschaftserhaltung darstellt. Angesichts dieses Wertes für die Kulturlandschaft sollte sie auch weiterhin gefördert und erhalten werden.

Literatur:

Brauckmann H.-J., Schreiber K.-F. (2001): Die Bracheversuchsfläche Oberstetten. Eine Bilanz nach über 25 Jahren. – Faunistische und floristische Mitteilungen aus dem Taubergrund 19:1-45.

Dieterich M., Beinlich B., Lamprecht F. (2004): In: Dörhing und Rührs: Ökonomische Rationalität und praktische Vernunft – Gerechtigkeit, ökologische Ökonomie und Naturschutz; Königshaus & Neumann, S. 367 – 390.

Kern J., Zipperer S. (2006): Ökonomische Bewertung der Landschaftspflege durch Ziegenbeweidung im Oberen Filstal. Seminararbeit. Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre, Universität Hohenheim.

9. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau.

Beitrag archiviert unter <http://orgprints.org/view/projects/wissenschaftstagung-2007.html>

Korn S. von (2001): Ziegen in der Landschaftspflege aus Sicht der Ziegenhalter. – Beitrag zur Tagung „Ziegen in der Landschaftspflege“ am 20. September 2001 im Naturschutzzentrum Schopflocher Alb.

Schiefer J. (1981): Bracheversuche in Baden-Württemberg. Vegetations- und Standortentwicklung auf 16 verschiedenen Versuchsflächen mit unterschiedlichen Behandlungen (Beweidung, Mulchen, kontrolliertes Brennen, ungestörte Sukzession). – Beihefte zur Veröffentlichung Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 22: 1 – 325.

Tampke K., Hampicke U. (1995): Ökonomik der Erhaltung bzw. Restitution der Kalkmagerrasen und des mageren Wirtschaftsgrünlandes durch naturschutzkonforme Nutzung . - Beihefte zur Veröffentlichung Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 83: 361-390.

HAM ATLAS. http://www.hamatlas.de/images/deutschland-karte_klein.gif. (Abruf 10.7.2006).

Archived at <http://orgprints.org/9706/>